

Rundbrief Frühjahr 2021

Liebe Engagierte und Freunde der Pilgernden Gottesmutter!

Herzlichen Gruß vom Gnaden- und Wallfahrtsort Schönstatt. Danke für Ihre Grüße, Berichte, Bilder ..., einfach für alles, was Sie einsetzen, damit die Pilgernde Gottesmutter vom Heiligtum aus Freude und Segen schenken kann.



„Was für ein verrücktes Jahr liegt hinter uns!“

So schreibt Elfriede N., Begleitperson eines Pilgerheiligtums. „Dachten, hofften wir an Ostern - dem ersten Lockdown - dass bald alles überstanden sei, so greift das Corona-Virus immer noch in unser Leben ein. Dennoch blicke ich voller Dankbarkeit auf das Jahr zurück, weil ich ein inneres Wachstum erleben durfte, das ich sonst nicht so hätte haben können. - Die Zeit, die mir geschenkt wurde, habe ich genutzt, um über mich und meine Beziehung zu Gott nachzudenken, eine besondere Form

von ‚Exerzitien‘. Die Impulse - meist in digitaler Form - bzw. das Webinar mit Ihnen und Ihrem Team sowie andere Gespräche, eingebettet in eine ruhende Zeitspanne, bedingten ein Bröckeln von ‚formalen Zwängen‘. Und das hat richtig gutgetan und tut gut ... Auch im Blick auf die Zukunft gilt die Zusage aus dem Lukas-Evangelium: ‚Habt keine Angst ... Denn heute ist euch der Retter geboren‘. Er, Christus, wird uns das nötige Licht schenken, im Dunkel der Pandemie die Zuversicht nicht zu verlieren. Und unsere liebe MTA wird sich als sorgende Mutter dreimal wunderbar erweisen.“

Segensspuren suchen

Dankbarkeit

mehr Ruhe

Inneres Wachstum

Zeit mit Gott

gute Gespräche

abgebröckelte „Zwänge“

Und was ist mein
„Gewinn“?

„Es ist so wichtig, das Projekt ‚lebendig‘ zu halten und die Muttergottes zu den Menschen zu bringen. Wir müssen in die Corona-Zeit investieren. Für mich ist es eine Bereicherung, dass wir über Video so viel miterleben können.“ (A. Sch.)

„Wir erlebten bei uns unterschiedliche Reaktionen mit dem Weitergeben der Gottesmutter in Corona-Zeit: Eine Gruppe - wir kamen erst nach längerer Zeit darauf - weigerte sich, die Gottesmutter pausieren zu lassen, weil die Teilnehmer sagten: ‚Jetzt brauchen wir die Muttergottes besonders.‘ Als in unserem Ort zwei Familien in Quarantäne mussten, sagten wir, die pilgernde Muttergottes soll in dem Haus bleiben, in dem sie gerade zu Besuch ist. Es war gerade vor Ostern. Wir haben dann an alle Beteiligten ein kleines Kerzlein, ein Gebet und eine Prayerbox (von Kirche in Not) verteilt. Die Kerzchen wurden von unserem Pfarrer zuvor gesegnet. Für viele war dann das Kerzlein die Osterkerze. Wir haben viele dankbare Reaktionen bekommen.“ (J. W.)

„Besonderen Dank für das Gebet gestern Abend im Urheiligtum (über die Webcam von www.urheiligtum.de). Da bei uns keine gemeinsame Gebetszeit in der Kirche möglich war, habe ich die Gebetsfaltblätter im Pilgerkreis und darüber hinaus verteilt und auch noch in der Kirche ausgelegt. Ich bin auf viel Dankbarkeit gestoßen.“ (M. P.)

„Ich freue mich jedes Mal über die liebevoll gestalteten WhatsApp-Bilder, auch die Teilnehmer, denen ich das Bild weiterleiten darf, freuen sich. Es ist Ihnen wirklich gelungen, in solch schwierigen Zeiten immer wieder positive Gedanken in die Köpfe der Menschen zu zaubern.“ (A.)



Tiefer graben

Eine Segensspur der Pandemie ist auch, dass das Gebet zu Hause, in der Familie, in den vier Wänden wieder neu in Blick gekommen ist. Natürlich bleibt die Feier der heiligen Eucharistie in der Gemeinschaft der Glaubenden für christliches Leben grundlegend. Doch ganz am Anfang, als die kleinen Christengemeinden sich in eine heidnische Kultur einfügen mussten, da war das anders. Da war das Zentrum des Glaubenslebens und der Glaubensverkündigung das Haus, die Familie. Von den „Hausgemeinden“ ging - oft verbunden mit Lebensgefahr - die Evangelisierung Europas aus. Und wie wächst der Glaube heute in einer säkularisierten Gesellschaft? Pater J. Kentenich sprach schon sehr früh von der Bedeutung des „Hausheiligums“, von einem Platz für Gott im Lebensalltag der Menschen. Mehr dazu siehe Themenabende in der Fastenzeit.

Online - Pilgerheiligumstreffen in der Fastenzeit

Jeweils von 19.00 bis ca. 20.00 Uhr mit Impuls, Gebet, Austausch

Fr 19. Febr. Gehst DU mit? - Freiraum schaffen für MEHR!

Fr 12. März Hausheiligum, was ist das denn?

Fr 26. März Heilige Zeichen und ihre Kraft: Kreuz und Marienbild

Handzettel mit mehr Informationen können im Sekretariat angefordert werden oder sind zu finden unter www.pilgerheiligum.de

Anmeldung bis jeweils zwei

Tage vor dem Termin:

info@pilgerheiligum.de

Sie bekommen dann weitere Informationen zugesandt, um sich in die Video-Konferenz einzuschalten.

Ostern entgegengehen

Während die Adventszeit gemütvoll auf Weihnachten hinführt, lenkt die Fastenzeit den Blick auf die oft sehr harte Realität des Lebens. Menschliches Denken, Planen, Wollen ... wird immer wieder vom Kreuz durchkreuzt. Jeder Mensch kennt Unbegreifliches: Leid, Schmerz, Sterben ... Das nicht das Kreuz, nicht Not und Tod das letzte Sagen haben, das will die Fastenzeit lehren, an deren Ende das Fest der Auferstehung steht. Das Osterfest ist in unseren Breitengraden umrahmt vom Aufbrechen der Natur: Aus scheinbar toter Erde blüht neues Leben auf. Unaufhaltsam! - Sprechendes Zeichen auch für innere Vorgänge im Leben.



Gehst DU mit?

Die Pilgernde Gottesmutter lädt in diesen Wochen ein, den Weg Jesu mitzugehen - alle Stationen, bis unter das Kreuz und darüber hinaus zum Ostermorgen, zum Fest der Auferstehung. Diakon João L. Pozzobon, der Initiator der weltweiten Aktion der Pilgernden Gottesmutter, erklärt: „Als ich den Wert des Kreuzes und des Leidens verstand, wurde ich zum glücklichsten Menschen der Welt.“ Er setzte sich dafür ein, dass in der kleinen Siedlung für arme Leute, die durch sein Engagement entstand, ein Kreuzweg errichtet wurde, den er jeden Freitag mit den Bewohnern betete. **Das beiliegende Heft „durchkreuztes L(i)EBEN“ erhalten Sie als Wegbegleiter durch die Fastenzeit.** Bitte legen Sie es in die Tasche zum Pilgerheiligum und machen Sie Ihre Teilnehmenden darauf aufmerksam. Im Shop ist es zum Preis von 2,50 € zu erhalten. Allein oder mit anderen kann unter Einhaltung der Corona-Schutz-Regeln damit eventuell auch ein Kreuzweg im Freien gestaltet werden.

„Wir stehen nicht allein.“ (J. Kentenich)

Zusammenhalten, achtsam einander im Auge behalten, die Verbindung pflegen, selbst wenn es „nur“ per Telefon möglich ist, das Miteinander in den Pilgerkreisen fördern, auch durch Gebet mit- und füreinander ... Von einem solchen Klima geht viel Kraft aus, gerade wenn manches schwer ist und herunterziehen will. Die Erfahrungen der letzten Wochen zeigen es. Deshalb herzliche Einladung, wieder dabei zu sein bei der seit 2019 bestehenden Gebetsinitiative „**miteinander BETEN**“ unter Beachtung der Corona-Regeln. Sagen Sie es weiter! Das Netz der Verbundenheit wird geknüpft durch die „christliche Meditationskette“, den Rosenkranz. Beiliegendes Faltblatt kann kostenlos angefordert werden. Wir freuen uns auf viele Rückmeldungen.

miteinander BETEN

an allen Orten, in Kirchen, zu Hause, als Familien, im Auto ...

24. März ab 18.00 Uhr

zum Fest der Verkündigung des Herrn/Maria Verkündigung

Im Gebet und durch die Pilgernde Gottesmutter verbunden, grüßt Sie mit dem ganzen Team

Schw. Marié Munz